

Z. 4 (jeweils linke Spalte) *vocabitur*; S. 478,10 *penitus*; S. 478,25 *videris, sed in loco quem*; S. 482,18 *in*; S. 482,25 f. *hospicio* – sämtliche Auslassungen sind im Theodulf-Paralleltext vorhanden –, schließlich S. 474,23 *Christi*] *Christi gerunt*. Hinzu kommen kleinere Versehen, so hat es S. 476,22 *solus missam* zu heißen und nicht umgekehrt; S. 475,21 *invenit* (statt *invenitur*), S. 475,4 *prebete* (statt *prebere*); S. 475,27 f. *celestis* (statt *celestia*); S. 477,15 *nitidi* (statt *nitide*); schließlich wären S. 482,25 bzw. 476,4 die Kürzel aufzulösen zu *placuerunt* (statt *placuerit*) bzw. zu *prestabit* (statt *prestabitur*).

Rudolf Pokorny

Constitutiones Concilii quarti Lateranensis una cum Commentariis glossatorum. Edidit Antonius García y García (Monumenta Iuris Canonici Series A: Corpus Glossatorum Vol. 2) Città del Vaticano 1981, Biblioteca Apostolica Vaticana, XII und 520 S. – Die 71 Konstitutionen des 4. Laterankonzils (1215) haben eine große hs. Verbreitung erlebt und wurden über die *Compilatio IV antiqua* (1220) und Gregors IX. *Liber Extra* (1234) zum Teil in den *Codex Iuris Canonici* aufgenommen. Der spanische Kirchenrechtler García y García hat nach jahrelangen Vorarbeiten in diesem Band die Beschlüsse des Konzils (S. 1–118) und die daran anschließenden Glossenapparate des Johannes Teutonicus (1215/16; S. 173–270), des Vincentius Hispanus (1216/17; S. 271–384), des Damasus (1216/20; S. 385–458) und eines Anonymus, dessen Werke eine Pariser Hs. bewahrt hat (*Casus Parisiensis*) (S. 459–490), kritisch und musterhaft herausgegeben. Der Mühe, die in über 80 Hss. überlieferten Rubriken des Konzils (die in den besten und ältesten Codices der Lateranensischen Konstitutionen fehlen) übersichtlich zu edieren, hat sich G. ebenfalls unterzogen (S. 119–172). Umfangreiche Register der Initien, Hss., Namen und Sachen versetzen den Benutzer in die Lage, sich schnell über bestimmte Probleme zu informieren.

D.J.

Johannis Teutonicus Apparatus glossarum in Compilationem tertiam Tom. 1. Edidit Kenneth Pennington (Monumenta Iuris Canonici Series A: Corpus Glossatorum Vol. 3) Città del Vaticano 1981, Biblioteca Apostolica Vaticana, XXXII und 364 S. – Der Glossenapparat des Johannes Teutonicus († 1245) zur *Compilatio tertia* entstand zwischen 1216 und 1218 und erlangte ziemliche Verbreitung, wie die 22 von P. herangezogenen Hss. oder Fragmente aus der ersten Hälfte des 13. Jh. zeigen. Die Überlieferung läßt sich in einen italienischen und einen französischen Strang scheiden, von denen der französische Zweig für die Texterstellung nur sekundäre Bedeutung hat, weil er sich von einem in Bologna geschriebenen Codex ableitet. Trotzdem hat P. zu Recht ausgewählte Hss. dieser Gruppe im Variantenapparat berücksichtigt, weil sie deutlich machen, wie stark diese Texte bei ihrer Verbreitung in Frankreich und Deutschland gegenüber den italienischen Vorlagen geändert wurden. Die in diesem Band edierten ersten beiden Bücher unterscheiden sich von den restlichen drei Büchern der Glosse. In Buch III bis V stellt Johannes seine Glossen neben die anderer Glossatoren, in Buch I und II hat er ältere Glossen überarbeitet und mit seiner Sigle versehen. Das Material für seine Allegationen hat Johannes Teutonicus den *Compilationes I–IV*, den Konstitutionen des 4. Laterankonzils (1215), dem Dekret Gratians und dem *Codex Iustinianus* entnommen; es ist im *Apparatus fontium* umfassend verifiziert.

D.J.